

Das alte Haus von Rocky Docky

Benni Weiss

Das alte Haus von Rocky Docky (1)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

1. TEIL: GELD VERWIRRT DIE WELT

1. Arbeitsschluss

Nur noch 10 Minuten dann kann Emil von der Ölbohrinsel endlich in die Arbeiterunterkunft zu seiner Familie zurückschwimmen. Es sind ja nur 500 Meter, da können Boote, die die Arbeiter zum Festland bringen, ruhig wegbleiben. Die paar Meter können sie ja auch schwimmen, Boote kosten schließlich auch Unterhalt. Nicht jede Firma ist so großzügig und bietet den Arbeitern auch noch eine Unterkunft für 5 Euro an, aber es ist ökonomisch günstiger, denn wenn alle Arbeiter fast direkt neben ihrer Arbeitsstelle schlafen, können sie pünktlich beginnen.

Heute freut er sich besonders nach Hause zu kommen, denn heute ist Monatsende und da gibt es zusätzlich zu dem täglichen halben Kilo Brot, noch 1 Euro für Kleidung und sonstige kleine restliche Bedürfnisse.

Das wasserdichte Plastiksackerl für das Brot hängt ihm Inge, seine Lebensgefährtin, jeden Tag vor Beginn seiner 24 Stundenschicht auf die Türklinke ihres 15 Quadratmeter großen Schlafraums und die Wohnung besteht nur aus dem Schlafraum.

...to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (2)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Sie beginnt jeden Tag um eine halbe Stunde später mit ihrer Arbeit als Hausfrau in den Villen der Reichen. Sie hatte Glück, denn als sie damals von einem betrunkenen Chauffeur in einer Limousine angefahren wurde, bot ihr der Besitzer eine Stelle als Hausfrau bei ihm in der Villa an, denn den Chauffeur und seine Freundin, die ehemalige Hausfrau, hat er daraufhin entlassen. Sie bekommt die Essensreste, die so am Tag dort anfallen und dazu noch 70 Cent pro 24 Stundeneinheit. Inge muss das gesamte Haus sauber halten, kochen, Wäsche waschen, bügeln, Geschirr abspülen, einfach alles was in so einer 123-Zimmervilla so alles anfällt, natürlich auch Windeln der kleinen Bonzenkinder wechseln.

Die zwei Kinder von Emil und Inge, der 8 jährige Lukas und sein kleiner 5 jähriger Bruder Christian arbeiten beide in einer Schuhfabrik. Jeder von ihnen bekommt circa 25 Cent pro Tageseinheit, denn sie sind ja nur Kinder und können deshalb nicht so gut und viel arbeiten wie Erwachsene.

Nicht jede Familie kann sich so eine große oder überhaupt irgend eine Unterkunft leisten, denn nicht alle haben bezahlte Arbeit. In den 12 Stunden Erholungspause muss Emil noch Wasser von einem See circa 2 Kilometer entfernt von ihrer Unterkunft holen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (3)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Es ist die einzige Möglichkeit, denn die Trinkwasserversorgung wurde circa vor 4 Jahren privatisiert und die Preise sind momentan bei circa 10 Euro pro Liter, da der Oil & Gasoline-Konzern quasi die Monopolstellung auf Wasser einnimmt. Es gibt zwar kleine Konkurrenten doch die sind immer nur kurz am Markt wahrnehmbar und dann verschwinden sie wieder. Als er nach seinem Arbeitstag zurückkommt, schnappt er sich gleich die Kübel und macht sich auf den Weg zum See. Auf dem Weg dorthin muss er die Autobahn überqueren und er kommt gerade noch vor dem Schullbuslimousinenconvoy über die Straße.

2. Der erste Kontakt

„Seht euch nur diesen heruntergekommenen Penner an! Hätte er etwas ordentliches gemacht aus seinem Leben, dann könnte er genauso wie mein Daddy im Vorstand der größten Medienkette der Welt sitzen. Seine Kinder haben sicher keine 5000 Euro in der Woche!“, prahlt Jack vor seinen Schulfreunden.

„Musst du dir deinen Butler eigentlich selber zahlen oder nicht, denn ich bekomme nur 4900, brauche aber nur meinen Zimmeraufräumer bezahlen,“ kontert Steve gekonnt. „In 5 Minuten sind wir da, gebt euren Butlern Bescheid dass sie jetzt eure Rucksäcke packen sollen und euch schön langsam für draußen anziehen sollen.“, gibt die Lehrerin Christine Gamble ihren Schülern und Schülerinnen über den Lautsprecher bekannt.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (4)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Schule ist längst keine Sache des Staates mehr und sie ist Angestellte des Economic Jesus-Konzerns und bekommt ein Drittel der Beiträge die die Eltern ihrer SchülerInnen bezahlen. Damit lässt es sich ziemlich angenehm leben. Als Lehrerin bekommt man noch gute Gehälter, denn die Bildung ist wichtig für das spätere Leben als JungunternehmerIn.

Als die Luxusbusse halten steigen alle aus und die Butler beginnen mit dem Aufbau der Zelte. Diesen Platz hat Economic Jesus extra für seine SchülerInnen gebaut um ihnen hier ein bisschen Abenteuerurlaub zu geben. Es ist natürlich alles hinter Zäunen, damit keine Armen eindringen können und die Kinder eventuell belästigen oder gar anbetteln könnten.

Nachdem die Butler das Lagerfeuer gemacht haben packt Christine ihre Gitarre aus und singt gemeinsam mit ihnen alte Lagerfeuerlieder um bei den Kindern ein bisschen Abenteuerstimmung aufkommen zu lassen. Unbemerkt haben sich Jack, Brian und Dave davongemacht, um die neuen Waffen, die zur Verbesserung der Verteidigung ihrer Villen und Besitztümer angeschafft wurden, an Obdachlosen auszuprobieren.

Den Wachposten am Zaun drücken sie ein paar Päckchen Scheine in die Hände und schon sind sie am See. Die Sonne geht schon langsam unter und es ist gerade noch genügend Licht, um ein altes Haus zu sehen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (5)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Da! Da ist es! Das Haus, wo sich die alten Penner zum schlafen eingenistet haben. Los lasst uns die neuen Pulverisierer ausprobieren und schnell wieder verschwinden“ meint Jack. „Psssssssch!“ ,zischte Dave, „da war was. Es klang fast so als schleicht da hinten jemand herum.“ „Los den schnappen wir uns!“

Emil war auch schon am Teich angekommen und sah die drei Bonzenkinder. Er ging zum Ufer und wollte seine Kübel füllen. Arbeitskollegen erzählten ihm hin und wieder davon, dass sie riesige fliegende Viecher an dem See gesehen hätten, aber er dachte sich nichts weiter dabei, außer dass sie wahrscheinlich wieder Schnapsreste bei den Bonzenvillen gefunden hatten.

Nur das Haus am Seeufer ist ihm unheimlich, denn die Familie die unter ihnen gewohnt hatte, war mal bei dem See, um gemeinsam Wasser zu holen.

Andere Leute hätten gesehen wie die Kinder, neugierig wie sie sind, in das alte Holzhaus hinein gingen, aber nicht mehr herauskamen. Die Eltern gingen ihnen nach, aber als sie die Türe öffneten waren sie nicht zu sehen. Dann verschwanden sie auch im Haus um genauer nach zu sehen, seitdem sah sie niemand mehr.

2 Wochen später zog schon eine neue Familie in die Wohnung ein, weil niemand die 5 Euro Miete bezahlte und zur Arbeit kam.

..to be continued..

Das alte Haus von Rocky Docky (6)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

Plötzlich ertönt ein lautes „BSSS, BSSS“ und aus dem Busch 1 Meter neben Emil tauchen riesige Gelsen mit grünen Köpfen auf. Ihre riesigen Rüssel sind mit einer Art biologischen Schutzlackierung gefärbt und es sieht fast so aus als wäre es eine riesige Rolle unwickelt mit Euroscheinen. Sofort fliegen sie auf die Bonzenkinder zu und sie rennen schreiend davon. In der Dunkelheit übersieht Jack eine Baumwurzel, die aus dem Boden herausragt und stolpert. Seine zwei Freunde denken nur noch an sich und rennen weiter. Die Gelsen erreichen Jack und starten ihr Festmahl.

Sie stechen ihre Rüssel in seine Ärmel, Bauch und Beine und saugen ihn mit lautem Schlürfen und Schmatzen bis auf den letzten Tropfen aus. Als die Gelsen mit Jack fertig sind fliegen sie in Richtung des Zeltplatzes. Emil blickt ihnen vor Schock erstarrt mit weit aufgerissenen Augen nach. Dann füllt er hastig die Kübel ohne den Busch, hinter dem die Gelsen verschwanden aus den Augen zu lassen, und geht so schnell er kann damit kein Wasser verschüttet wird davon. Dave und Brian sind endlich wieder am Lager angekommen. „Lasst uns sofort rein!“ , schreien sie die Wärter an. Diese gähnen kurz und öffnen ihnen die Tür. Ohne eine weitere Sekunde zu verlieren laufen sie zum Lagerfeuer.

„Schnell zurück in die Busse! Es sind riesige Gelsen hinter uns her!“. Lautes Gelächter erschallt und die Klassenkameraden krümmen sich vor lachen.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (7)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

„Ruhe! Schluss mit dem Blödsinn! Wo kommt ihr überhaupt her und warum in aller Welt belästigt ihr uns mit solchen Unfug? Habt wohl gedacht ihr könntet uns Angst einjagen. Wie ihr seht ist euer Plan nach hinten losgegangen.“

Doch da ertönt schon ein gellender Schrei vom Tor - und 2 der 3 Wachen kommen angerannt. Alle Köpfe drehen sich reflexartig in Richtung des Lärms und starren zunächst fassunglos zum Ausgang, doch es ist bereits zu finster, um zu erkennen wie die Gelsen gerade dabei sind, den Wärter auszusaugen.

„Sofort alle in die Busse!“

Alle springen auf und rennen zu den Bussen, stürmen drängelnd hinein, die Türen schließen sich. Eine Gelse richtet sich von ihrem Opfer auf und schwirrt träge zurück in den Wald. Blut fließt aus der Einstichstelle. Anscheinend ist er noch nicht leer, doch auch Gelsen sind mal satt und so verlassen auch die anderen Gelsen das Feld.

Die Busse sind schon weit vom Zeltplatz entfernt und mit allem was die Maschine hergibt auf dem Weg, mit einem Schüler und einem Wächter weniger nach Hause unterwegs.

... to be continued...

Das alte Haus von Rocky Docky (8)

GASTBEITRAG VON BENNI WEISS

3. Unglaublich

„Was machst du denn schon da? Das Kindermädchen hat mir doch erzählt ihr wollt heute einen Abenteuerausflug mit eurer Schule machen,“ fragt die etwas überrascht wirkende Mutter von Dave.

„Da waren wir auch, nur naja...“ „Was naja?“ „Jack, Brian und ich haben uns vom Gelände weggeschlichen und waren bei einem See, da kamen plötzlich riesige Gelsen mit grünen Köpfen auf uns zugeflogen, Jack stolperte und seit dem haben wir ihn nicht mehr gesehen.“

„Dasnehm ich dir doch nicht ab! Was habt ihr bei dem See gemacht?“ , stochert die Mutter misstrauisch nach. „Wir wollten an dem arbeitslosen Gesindel in dem Holzhaus die neuen Waffen die zu unserer Sicherheit angeschafft wurden ausprobieren.“ „Das hättet ihr wohl wirklich machen sollen, aber was habt ihr dort tatsächlich getan? Das mit den Riesengelsen glaub ich dir einfach nicht!“ „Wenn ichs dir sage!“ „Hat euch einer von den Arbeitslosen angegriffen? Du weißt, solche Leute brauchst du nicht schützen!“ „Nein, so wars nicht...“

Emil geht durch die Sicherheitskontrollen am Eingang zu dem Wohnkomplex. Die Kontrollen sind dafür da, dass die Firma auch sicher gehen kann das ja keine Leute in die Häuser hineinkommen die nicht für die Firma arbeiten oder nicht zur Familie von jemanden gehören, der bei ihnen arbeitet.

Es gibt einen Laser der die Netzhautstrukturen abliest und einen der die Gesichtskonturen erfasst.

... to be continued...